

Sand, er sei jedoch aus Paris zurückgekommen. Er freute sich in des Bago zu sein, sagen zu können, daß die in Paris getane Arbeit seiner Ansicht nach erfolgreich sein werde und daß das Ergebnis des Berichtes des Untersuchungsausschusses zu einer Milderung der Montan-Gesetze in der Behandlung der Reparationsfrage führen werde, was unentbehrlich sei, wenn sich seine Hoffnungen erfüllen sollten, um einen dauernden Frieden zu schaffen.

Der Separatistenführer Schlicht erschossen.

Ein bekannter Separatistenführer, der Kadobauer Schlicht aus Bell, der in den Tagen der Sonderkündlerherrschaft im Kreise Mahen die Hauptrolle spielte, und sich als „Dandrat“ bezeichnete, ist am Donnerstagabend zwischen Niederländisch und Oberländisch von Unbekannten, von denen jede Spur fehlt, erschossen worden. Schlicht kam von einer Visitationstour zurück. Man fand ihn von acht Kugeln durchbohrt auf. Er selbst hatte einen entschulten Revolver bei sich. Während seiner „Dandratzeit“ hat der „Weltbote“ sich besonders dadurch bekannt gemacht, daß er Notgeld des Kreises Mahen im Nennwerte von 7 Trillionen Mark das sogenannte Schlicht-Geld, drucken ließ. Es ist noch nicht drei Wochen her, daß Heinz-Dröbitz erschossen wurde. Jetzt hat die Kugel bereits wieder einen dieser Separatistenschubhänger getroffen. Die Erschießung des Heinz-Dröbitz hatte die Untersuchungsreise Elbes zur Folge. Die für die Franzosen viel belastendes Material ans Tageslicht brachte. Man kann gespannt sein, wie sich dieser Mord auswirken wird.

Unethische Vorgänge in Lauterecken.

Die Bevölkerung von Lauterecken veranstaltete einen Demonstrationstzug gegen die Separatisten. Die vor dem Finanzamt stehende separatistische Wache wurde entwaffnet. Daraus zog die Menge vor die frühere Gendarmestation, wo sich drei Separatisten, darunter der frühere deutsche Gendarm Wills, verschanzt hatten, die auf die Menge Gewehrschüsse abgaben, ohne jedoch jemand zu treffen. Das Gebäude wurde mit Feuerwehrschräuchen von der Menge unter Wasser gesetzt und die Tür mit Brettern eingeschlagen, worauf sich die drei Separatisten ergaben und ihre Waffen abliefernten. Inzwischen erschienen von Kaiserlautern und Kusel in drei Lastautos etwa 50 schwerbewaffnete Separatisten die ihre gefangenommenen Kameraden befreiten und blindlings in die Menge hineinschossen. Der Arbeiter Gersch der sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte befand, wurde von den Separatisten durch Kopfschuß getötet. Abschließend nahmen die Separatisten unter dem Schutze von inwischen ebenfalls eingetroffenen französischen Gendarmen etwa 50 bis 60 Einwohner, von Lauterecken fest. Die Verhafteten wurden von dem französischen Bezirksdelegierten in Kusel Major Savinotte, verhört, schwer mißhandelt und eingesperrt. Abends traf dann ein 50 Mann starker Trupp marokkanischer Soldaten in Lauterecken ein.

Wohnungsraub für französische Militär in Offen.

Nachdem von den französischen Besatzungsbehörden bei der Stadterhaltung Offen bereits vor mehreren Tagen 980 Wohnungen für Beamte und Offiziere verlangt worden waren, sind nun abermals 318 Wohnungen für verheiratete und 226 für unverheiratete Unteroffiziere angefordert worden. Die Stellung dieser Wohnungen muß für Offen, wo sonnen wie in allen deutschen Städten Wohnungsmangel herrscht, geradezu eine Katastrophe geben.

Lenins Ueberführung nach Moskau.

Lenins Sarg war von rotem Stoff überzogen, als er in Ostsee zur Ueberführung nach Moskau abgeholt wurde. Die nächsten Freunde und Schüler Lenins die Mitglieder der Regierung und des Zentralkomitees der Partei trugen abwechselnd den Sarg bis zu der vier Kilometer abgelegenen Eisenbahnstation Gerschlinowo. Unmittelbar hinter dem Sarge folgte die Familie. Auf dem Wege zur Station warteten zahlreiche Bauern, die von weither gekommen waren. Um 1 Uhr mittags erreichte der Trauergzug Moskau. Es folgte eine Einbuchtspause von 5 Minuten, während welcher jede Bewegung ruhte. Dann trugen die Freunde Lenins den Sarg nach dem Gewerkschaftshaus. Dem Sarge folgten Dundertausende. Um 3 Uhr wurde die Leiche für drei Tage im Gewerkschaftshaus aufgebahrt. Lenin ruht im Sarge in seinem üblichen grauen Anzuge. Am Kopf ist der Orden des Roten Banners befestigt. Das Begräbnis Lenins, das am Sonnabend stattfinden sollte, dürfte wahrscheinlich auf Sonntag verschoben werden. Bei 17 Grad Räte füllten seit Mittwoch abend Tag und Nacht Tausende von Menschen die Straßen von Moskau, die des Einfasses zu der aufgeführten Leiche Lenins harren. Gewaltige Lagerfeuer, die nachts in den Straßen angezündet wurden, sorgen für Erwärmung der Wartenden.

Das Beihilfetelegramm des A. P. D.

Die kommunistische Partei Deutschlands hat anlässlich des Todes Lenins ein Telegramm nach Moskau geschickt, in dem es heißt: „Millionen deutscher Proletarier geloben als Glieder der großen revolutionären kommunistischen Internationale in heißer Liebe zu Lenin, sein Werk zu vollenden und die Revolution zum Siege zu führen.“

Keine politische Meldungen.

Keine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes. Bei einer Besprechung der Führer der Mittelparteien mit dem Reichspräsidenten: die Einberufung des Reichstages wurde u. a.

auch die Frage erörtert, ob eine Verlängerung der Geltungsdauer des Ermächtigungsgesetzes notwendig sei. Das Ermächtigungsgesetz läuft am 18. Februar ab. Die Ansicht einer Verlängerung des Gesetzes besteht nicht. Reichsminister Dr. Marx glaubt, obgleich die durch Verordnungen zu regelnde Stoff vor von der Regierung noch nicht ausgearbeitet worden ist, daß eine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes nicht nötig ist. Das Gesetz wird also am 18. Februar, wie vorgesehen, außer Kraft treten. Außerdem rechnet man damit, daß ungefähr Mitte Februar der Reichstag wieder zusammenzutreten wird.

Vor einem Ministertreffen nach Reich. General v. Loffow soll sich in einer Besprechung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten v. Frilling beteiligt haben, nach Abschluß des Hitler-Prozesses seinen Rücktritt zu nehmen. Auch Herr von Rahr werde zurücktreten. In Berliner unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die Gerüchte über einen Rücktritt v. Rahr und v. Loffow insofern eine feste Grundlage haben, als in der Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten in Domburg v. d. D. auch die Frage der praktischen Lösung des noch immer zwischen dem Reichswehrministerium und der bayerischen Regierung schwebenden Konfliktes besprochen worden sei, und gleichzeitig in München die maßgebenden Personen der Bayerischen Volkspartei sich dahin entschieden hätten, sowohl dem General von Loffow, als auch dem Generalstabskommissar nachzugehen, in nächster Zeit zurückzutreten. Man erwarte in unterrichteten Kreisen der bayerischen Politiker den Rücktritt des Generalstabskommissars und des Generals v. Loffow kurz vor den Wahlen.

Welschbau 1923. Lloyd Register bringt eine Uebersicht über den Schiffbau in der Welt im Jahre 1923. Danach hat sich Großbritannien seine Spitzenstellung mit 646 651 Tonnen erhalten können. Das sind etwas weniger als 40 Prozent von der Gesamtsumme, die mit 701 Schiffen auf 1 643 181 Tonnen angegeben wird. An zweiter Stelle steht Deutschland mit 358 273 Tonnen. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 172 817, Frankreich mit 96 644, Japan mit 72 475, Italien mit 66 528 und Holland mit 65 632 Tonnen. Gegen 1922 sind 824 000 Tonnen auf der ganzen Welt weniger gebaut worden. Großbritannien hat 386 000, Deutschland 217 000, Frankreich 88 000 Tonnen weniger als 1922 gebaut. Das Rekordjahr war 1919, wo 7 145 000 Tonnen in der ganzen Welt zu Wasser gelassen wurden.

Vollhafter Empfang in London. Premierminister Ramsay MacDonald empfing in Foreign Office in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Arthur Bonfandy, die Botschafter des Deutschen Reiches, Amerikas, Italiens, Belgiens, Spaniens, Japans und Frankreichs.

Wärme des Kabinetts Mac Donalds. Laut Westminster Gazette hat das Arbeiterkabinet bereits beschlossen, die Sowjetregierung anzugerkennen, den Plan eines Sonderabkommens in Singapur aufzugeben und auf die Ausdehnung des Völkerbundes hinzuwirken. Die Regierung werde auch auf den Beitritt Rußlands und Deutschlands zum Völkerbund dringen, aber zuvor eine internationale Konferenz zur Abänderung des Versailler Vertrages und zur Verabreichung der Reparationsforderungen vorschlagen. Der Berichterstatter betont jedoch, dies seien Fragen, die Zeit erforderten, bis sie in der Erwägung der heißen internationalen Lage an die Reihe kämen.

Lord Grey befürchtet Krieg. Lord Grey erklärte in London, Europa treibe in den alten Zustand zurück, der vor dem Kriege geherrscht habe und gehe sicher in der Richtung auf einen künftigen Krieg. Eine Völkerbundspolitik würde dieses Treiben verhindern.

Der französisch-schweizerische Völkervertrag wird heute in Paris unterzeichnet werden, da Außenminister Dr. Benesch voraussichtlich am Sonntag von Paris abreist. „Echo de Paris“ schreibt dazu, letzthin habe man erfahren, daß es Benesch während seines Aufenthalts in London gelungen sei, die Befürchtungen Lord Curzons zu zerstreuen durch das Angebot, mit London einen gleichen Vertrag abzuschließen, wie mit Paris. Ohne Zweifel werde der Nachfolger Curzons binnen kurzem vor dieselbe Frage gestellt werden, denn Paris werde sich wahrscheinlich ebenso wie Prag darum bemühen. — Reuter berichtet aus London, es verlautet, daß der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch während seines Besuches bei Lord Curzon auseinandergesetzt habe, daß das französisch-schweizerische Abkommen keinerlei militärische Verpflichtungen (i) bedeute. Ein Einvernehmen sei jedoch zwischen den beiden Generalstaben vorhanden. (i) Das gesamte Uebereinkommen könne auf Großbritannien ausgedehnt werden, wenn es dies wünsche.

Ein schwarzer Ritter der Ehrenlegion. Die französische Regierung hat dem Präsidenten der Republik Liberia, King, die Würde eines Großoffiziers der Ehrenlegion verliehen. Die Ehrenlegion wird sicherlich stolz darauf, einen so vornehmen Mann zu den Ehren zählen zu dürfen! Dennoch darf man nicht übersehen, daß es sich hierbei um System handelt. Paris verleiht diese Würde einem Negro, um auszusprechen, daß ein schwarzer Franzose ebensoviel gilt als ein weißer. Die große Nation braucht eben Menschen, aber in Frankreich selbst nimmt die Bevölkerung ab.

Eine ungarische Anleihe in London. Der Cityredakteur des Daily Telegraph schreibt, es verlautet, daß demnächst eine Anleihe von 10% Millionen Pfund Sterling für die ungarische Regierung auszugeben wird. Man hoffe, daß 4 Millionen Pfund Sterling von den Vereinigten Staaten und den übrigen Ländern und der übrige Teil von Großbritannien aufgebracht wird.

Von Stadt und Land.

Ans, 26. Januar.

Tagung des Landesulturrates der Deutschen Volkspartei in Dresden.

Welchen Segen es für Sachler bedeutet, daß insolge der Koalitionregierung jede einseitige sozialdemokratische Klassenpolitik innerhalb des Verwaltungsbereichs der einzelnen Ministerien möglich geworden ist, zeigte die Tagung der Deutschen Volkspartei, die am vorigen Sonnabend in Dresden stattfand. Schule und Kirche sind von der Verleumdung, die sie drei Jahre durch die radikale Kulturpolitik Heikners erdulden mußte, befreit. Die unduldsamsten Verordnungen, wie das Schulgebetverbot und der Schulzwang an den staatlich nicht anerkannten Feiertagen, sind von dem jetzigen Kultusminister Dr. Kaiser wieder aufgehoben worden und

wissenschaftliche Grundzüge, die frei von jeder Parteipolitik sind, herrschen wieder im Volksbildungsministerium. Die Vorteile, die eine solche Klassenpolitik dem ganzen Volksstande bringt, wird niemand leugnen können.

Minister Dr. Kaiser bekannte sich auch auf dieser Tagung zu einer liberalen Einstellung in allen Kulturfragen. Er erklärte z. B., daß an eine Wiedereinführung der kirchlichen Aufsicht über die Schule, auch im Religionsunterricht, nicht zu rufen sei, daß am Programm der Lehrerbildung nicht gerüttelt würde und daß er beim Beamtenabbau die Schule nach Kräften schützen werde. Es sei schon gelungen, die 18 Prozent im Lehrerbau nicht, wie ursprünglich geplant, schon am 1. März, sondern erst am 1. April, unter Berücksichtigung der neuen Schulfachforderungen, zur Ausführung bringen zu lassen. Verzuge Fachleute entwickelten die Forderungen der Gegenwart: Für die Volkshochschule der sächsischen Schriftsteller der Sächs. Lehrzeitung, Leopold-Dresden, für die Berufshochschule der Berufsschullehrer Dr. Thiels-Dresden, für die Höhere Schul-Geheimrat Dr. Richter-Dresden und für die Hochschule Geheimrat Prof. Dr. Weh-Dresden. Ueber sechs Stunden zog sich die Beratung hin und der neue Volksbildungsminister legte zu jedem der Berichte seine Anschauungen dar.

Stundung der Gewerbesteuer. Gesuche um Stundung der Erlaß der staatlichen Gewerbesteuer sind im Interesse beschleunigter Erledigung nicht unmittelbar beim Finanzministerium, sondern bei der Veranlagungsbehörde, d. h. in allen Städten und den Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern einschließlich der Gemeinden Einnebel bei Chemnitz, Leubnitz bei Verdau, Niederfelditz, Ottendorf-Ostrilla und Reichenau bei der Gemeindebehörde, in kleineren Landgemeinden beim Finanzamt einzureichen. Gesuche um Stundung oder Erlaß der Abgabe nach Maßgabe der im Gewerbebetriebe geschädigten Gehälter und Löhne sind ausschließlich bei der Gemeinde der Betriebsstätte einzureichen, in der die Arbeitnehmer beschäftigt werden.

Eine Reichsgründungsfeier am 18. Januar veranstaltete, wie wir erst jetzt erfahren, der hiesige deutschnationale Verein im Café Zember, dessen dafür vorgesehener Raum durch die Ausschiffung der „Schloßneue Gesellschaft“ nicht geladenen Personen versperrt war. Wir finden diese Art der Veranstaltung von nationalen Feiern gerade gar eigenartig, zumal, wie uns bekannt wird, als politischer Verein nur noch die Deutsche Volkspartei Einladung empfangen hatte. Das Verfahren der deutschnationalen Volkspartei darf nicht kritiklos in Vergessenheit geraten. Daß die genannte Partei ihre Veranstaltung nicht allen Reichstreuen zugänglich machte, wirkt ein Schlaglicht auf „ihren“ Begriff der Reichsreinheit und Reichsfreude, der in den verflochtenen Jahren so mancher bedeutsamen Ereignisse verschwommen erschienen liegt. Und daß sie die Deutsche Demokratische Partei, die sie doch dann und wann zu den reichstreuen Parteien zu zählen die Gewogenheit hat, einer Einladung nicht für würdig erachtete, wird die Deutschdemokraten zwar nicht weiter aufregen, aber sie werden sich doch eines Lächelns nicht erwehren können über die scheinbare Annäherung ausgerechnet der deutschnationalen, das Vaterlandsgesühl gepachtet zu haben und die Bevölkerung zur Teilnahme an Reichsfesten auszufortieren zu können.

Aufnahmeprüfungen an der Handelschule. An der Städtischen Handelsschule zu Auz fanden am Montag, den 21. Januar, die Aufnahmeprüfungen für alle Abteilungen der Lehranstalt statt. Von den angemeldeten 197 Schülern und Schülerinnen wurden 150 aufgenommen. Leider mußte fast ein Viertel der Zahl der Angemeldeten von der Aufnahme zurückgewiesen werden, weil die Errichtung von Parallelklassen, insbesondere für die Abteilung „Höhere Handlung“, von dem bisherigen Stadtverordnetenkollegium nicht bewilligt wurde.

Vortrag im Wissenschaftlichen Verein zu Aus. Ueber die Ergebnisse der neuesten Forschung über den Kleinbau der Materie sprach am Donnerstag in der Oberrealschule Herr Studienassessor Schulze. Der Redner führte zunächst ganz kurz aus wie sich die Chemie mit dem von Boyle gegebenen Elementbegriff entwickelt hat. Dann zeigte er, daß durch die Entdeckung der radioaktiven Stoffe eine völlige Umänderung des Atoms, und des Elementbegriffes nötig wurde und daß die Umwandlung der Elemente und der Atomzerfall die beste Erklärung durch die Rutherford-Bohrsche Atomtheorie fand. Im besonderen ging er dann auf die beim Studium der radioaktiven Zerfallsprodukte entdeckten isotopen Elemente ein, die in ihren chemischen Eigenschaften völlig übereinstimmend und doch verschiedene Atomgewichte besitzen. Die vom Redner angeführten Versuche zeigten wie das schwierige Trennungsproblem isotoper Elemente am glänzendsten von dem Engländer Aston gelöst worden ist, der mit Hilfe der elektrischen und magnetischen Ablenkung der Kanalstrahlen nachweisen konnte, daß die meisten unserer gewöhnlichen Elemente gar keine „reinen Elemente“, sondern Isotopengemische darstellen. Zum Schluss streifte der Redner kurz die Zertrümmerung des Atoms mit „Alpha-Strahlen“, die zu der Ansicht geführt hat, daß die beiden Elemente Wasserstoff und Helium die einzigen Bausteine des Universums darstellen und er sprach den Wunsch aus, daß es gelingen möge, die Atomzertrümmerung in größerem Maße durchzuführen und dadurch ungemessene Energiequellen zu erschließen. Der Vortragende wußte den aktuellen Stoff mit außerordentlicher Klarheit zum Verständnis zu bringen. Für die interessanten Darlegungen dankte die Zuhörerschaft mit wohlverdientem Beifall.

Gewerbliches Kunstgewerbe auf der Leipziger Messe. Das Kunstgewerbe in Aus, Prag, und seiner Umgebung hat einen außerordentlich erfreulichen Zusammenschluß zu Stande gebracht. Eine größere Anzahl Kunstgewerbetriebe und Kunsthandwerker haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Sitz in Auz zusammengeschlossen, um ihre Erzeugnisse wirtschaftlich zu verwerten. Zu diesem Zwecke sind von der Arbeitsgemeinschaft bereits auf der Leipziger Messe in dem Heim, das dem größten Teil des deutschen und den bedeutendsten Werkstätten des ausländischen Kunsthandwerks seine Räume zu friedlichem Wettbewerb geöffnet hat, in der Umverteilung, größere Räume gemietet worden. In diesen wird erstmalig bereits zu der vom 2. bis 8. März 1924 stattfindenden Leipziger Wustermesse den Einkäufern aus aller Herren Länder das ergiebigste Kunsthandwerk seine Erzeugnisse vorführen. Es wird eine große Anzahl aller Richtungen des Kunstgewerbes vertreten sein, um sich einen Platz auf dem Weltmarkt zu erobern. Darunter, wie Sticker, Kissen,